

Der nachfolgende Artikel möchte zu einer aktiven Teilnahme am Abendmahl ermutigen.

Lesezeit: 6 Minuten

BJÖRN GERHARDT

BETEILIGE DICH ZU SEINEM GEDÄCHTNIS

In Lukas 22,19 fordert Jesus seine Jünger auf, dieses Mahl zu seinem Gedächtnis fortzuführen. In 1. Korinther 11,24.25 wiederholt Paulus diesen Aufruf und ergänzt, dass wir außerdem den Tod des HERRN verkünden.

Bemerkenswert, dass es das einzige Mal ist, an dem sich Jesus in den Vordergrund stellt. Sonst hat er alles immer zur Ehre des Vaters getan. Hier fordert er die Jünger auf, ganz konkret an ihn zu denken.

Jesus selbst legt die inhaltlichen Schwerpunkte für dieses Gedenken fest: sein geopferter Leib und sein vergossenes Blut. Damit natürlich auch seinen Tod und dessen Ursache und Auswirkung. Während man die Stellen in Matthäus und Markus vielleicht noch missverstehen kann, wird spätestens in Lukas und im Korintherbrief klar, dass es sich hierbei um einen rein symbolischen Akt handelt, der eben sein Erlösungswerk zum Inhalt haben sollte.

Jesus hatte ein starkes, sehnsüchtiges Verlangen danach, dieses Mahl mit seinen Jüngern zu feiern (Lk 22,15). Und er begründet auch, warum: weil er erst beim Wiedersehen mit seinen Jüngern im Himmel wieder daran teilnehmen wird (Lk 22,16; Mt 26,29; Mk 14,25). Auch hier wird deutlich, dass Jesus bei all dem Schrecken und der Qual, die

er zu erwarten hatte, auch die unbeschreibliche Freude vor Augen hatte, die sein Werk bedeuten würde (Hebr 12,2). Gleichzeitig macht er seinen Jüngern klar, dass sie bei ihm im Himmel sein werden.

Jesus macht in seinem hohepriesterlichen Gebet im Johannes-evangelium (Joh 17) deutlich, dass er sich die vollkommene Einheit mit uns und dem Vater wünscht. Genau die hat er auch vor Augen, als er das Mahl einsetzt. Seine freudige Sehnsucht beinhaltet die Rückkehr zu seinem Vater im Himmel, damit untrennbar verbunden die vollkommene Gemeinschaft mit seinen Jüngern und damit auch mit allen anderen Kindern Gottes.

Die Einsetzung des Abend- oder Gedächtnismahles ist sein Abschiedsgeschenk an seine Jünger oder besser gesagt: ein Willkommensgeschenk an den irdischen Teil seiner neugeborenen Gemeinde. Und es ist mehr als ein bloßes Erinnern. Es ist auch die Sorge um die Seele seiner Nachfolger.

Das Johannesevangelium berichtet nur kurz vom Passahmahl. Dafür ausführlich von der Fußwaschung, die im Rahmen dieses Mahls stattgefunden hat. Das war ein erniedrigender Dienst: anderen den Dreck von den Füßen zu waschen. Jesus macht das, zum Entsetzen der Jünger, selbst. Damit erteilt er ihnen und uns eine Lektion in



Sachen Demut und gibt uns eine Verheißung mit: „Glücklich, wenn ihr dies tut“ (Joh 13,17). Mit dieser Lektion eröffnet er das Gedächtnismahl: Er demütigt sich vollständig, um die Gemeinschaft der Menschen mit Gott wieder zu ermöglichen. Er wird Mensch und opfert seinen Leib und sein Blut. Das ist der Gipfel seiner Liebe. Im Rahmen des Mahls erlässt er auch ein neues Gebot an seine Jünger: einander zu lieben (Joh 13,34). Es ist auch die Grundlage für Mission, denn daran wird man erkennen, dass sie zu Jesus gehören.

Das Feiern des Gedächtnismahls wird dadurch zu einer intensiven, lebenserhaltenden Seelsorgemaßnahme für die ganze Gemeinde. Dort sollte das Herz der Gemeinde schlagen.

Christus ist für die Einheit der Menschen mit Gott gestorben. Das macht deutlich, wie wichtig auch die Einheit der Gemeinde ist. Sie kann und wird leider durch viele Dinge gestört. Das Gedächtnismahl kann lindernd und prophylaktisch wirken. Dazu muss aber jeder Gläubige von Herzen aufrichtig daran teilnehmen. Hier sind die Brüder besonders zur aktiven Gestaltung aufgerufen: Lieder, Gebete oder Wortbeiträge, die Jesu Werk am Kreuz zum Inhalt haben, sind da goldrichtig. Lasst euch, liebe Brüder, nicht davon abhalten, euer Opfer zum Mahl beizutragen. Der Feind schläft nicht. Mit dem Tod des HERRN verkünden wir ja auch die Niederlage der Schlange. Daher hat der Vater der Lüge ein Interesse daran, so viele wie möglich vom Dienst am Gedächtnis abzuhalten.

Gerade für die, die üblicherweise nicht vor der Gemeinde sprechen, ist es eine große Überwindung, sich zu beteiligen. Aber wenn dein Herz für Jesus schlägt, wieso solltest du schweigen? Er hat den bitteren Kelch des Leides bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken. Da werden wir doch ein wenig Lampenfieber überwinden können.

Natürlich gibt es berechtigte Gründe, die von einer Teilnahme oder von einer Beteiligung abhalten sollten. Da sind einfache Gründe wie zum Beispiel ein schlechter

Tag, an dem man sich so gut wie gar nicht konzentrieren kann. Wenn da die Anbetung still im eigenen Herzen stattfindet, ist das sicher angemessen. Die Beiträge vor der Gemeinde sollten schon in gewisser Weise zueinander passen. Schließlich sollen wir als Gemeinde einmütig und nicht als lose Sammlung vor Gott auftreten.

**Achten wir darauf:
Bei der Mahlfeier
steht er im Mittel-
punkt, nicht un-
ser persönliches
Glück.**

Aber gerade wenn offene, unbereinigte Sünde im Raum steht, verbietet sich eine Teilnahme am Mahl. Jesus sagt, dass er uns nicht vergibt, wenn wir andern nicht vergeben (Mt 6,15). Wie kann ich dann am Gedächtnismahl teilhaben? Das wäre Heuchelei.

Zweifel, ob der Beitrag passt, kann man mit dem Wort Gottes ersticken: Dient er der Erinnerung an das Erlösungswerk? Steht Jesus im Vordergrund? Wenn dann auch noch ein anderer Beitrag der Auslöser für deine Gedanken gewesen ist, dann trau dich und bring dein Opfer des Lobes vor die Gemeinde.

Vielleicht hilft auch die Orientierung an den Kernpunkten seines Werkes:

- Er ist Mensch geworden. Schon diese Erniedrigung, wie sie in Philipper 2 treffend zusammengefasst ist, ist ein Zeichen großer Liebe.
- Den Leib, den er hat schlagen lassen.
- Den Spott, den er ertragen hat.
- Den Hass, die Ablehnung.
- Sein Blut, das er hat fließen lassen,
 - als man ihm die Spottkrone

- aus Dornen aufsetzte und auf das Haupt schlug,
- als man seinen Rücken mit der Geißel pflügte.
- Als man ihn mit Nägeln durchbohrte
- und als man ihn in die Seite stach.
- Sein Ausharren, als sie ihn am Kreuz lästerten.
- Seine Liebe, als er am Kreuz hängend ein offenes Ohr für den hatte, der ihn kurz zuvor noch gelästert hatte (Lk 23,42.43). Oder als er sich um seine Mutter kümmerte (Joh 19,26.27).
- Seine klare Ausrichtung, als er Essig mit Galle ablehnte, denn das hätte sein Leid gelindert (Betäubungsmittel).
- Seine totale Macht, die zum Ausdruck kommt, als er laut ruft: „Es ist vollbracht.“ Er hat ausgehalten und das Ende selbst bestimmt.
- Er lebt! Er hat gesiegt und der Schlange den Kopf zertreten (vgl. 1Mo 3,15).
- Sein Vorbild an Demut, das er uns damit ist.

Aber achten wir darauf: Bei der Mahlfeier steht er im Mittelpunkt, nicht unser persönliches Glück. Aber natürlich ist dieses Glück auch mit jedem Gedanken an ihn verbunden.

Lassen wir uns dabei überraschen, was der Heilige Geist unseren hingeebenen Herzen noch zeigt zur Ehre unseres geliebten HERRN. Besinnen wir uns in der Stunde des Gedächtnisses auf die Grundlage unseres Glaubens, die unser Herr Jesus Christus gelegt hat.



Björn Gerhardt, verheiratet mit Julia, Vater von drei Kindern. Er arbeitet als Ingenieur in einem mittelständischen Unternehmen.